

# **Werner Schlacher – eine Würdigung**

## **A tribute to Werner Schlacher**

---

*Gunter Seibert*

### **1 Die Fakten**

Der 13. September 2019 markiert nicht nur das Ende des Österreichischen Bibliothekartages in Graz, sondern auch das Ende der sechsjährigen Amtszeit von Werner Schlacher als Präsident der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Aufgrund seiner bevorstehenden Pensionierung Ende Juni 2020 stellte er sich nicht mehr der Wiederwahl. Beides, sowohl das Ende der Präsidentschaft als auch der Abgang aus der Universitätsbibliothek Graz, die er die letzten 15 Jahre geleitet hat, scheint seinen Wegbegleiter\*innen Anlass genug, mit Wertschätzung auf sein Wirken in beiden Bereichen zurückzublicken.

Wer Werner Schlacher besser kennt, weiß, dass er offiziellen Ehrungen in festlichem Rahmen sehr misstrauisch gegenübersteht. Wenn wir ihn in Graz darauf ansprechen, eine solche Festveranstaltung anlässlich seines Eintritts in den Ruhestand für ihn organisieren zu wollen, lehnt er dies mit der Begründung ab, nur auf Beerdigungen werde noch mehr gelogen.

Auch ein zweiter Gesichtspunkt kommt mir beim Abfassen dieser Zeilen immer wieder in den Sinn. Der promovierte Germanist ist selbst Meister der Formulierung. Seine Texte, von umfassenden Geschäftsberichten bis zu alltäglichen E-Mails, wie auch seine Reden und mündlichen Statements sind stets wohl durchdacht, pointiert und präzise im Ausdruck. Als Beispiel verweise ich nur auf seinen „Bericht in drei Fortsetzungen zum Umbau der Universitätsbibliothek Graz“, der in drei Ausgaben der VÖB-Mitteilungen erschienen ist.

---

Gunter Seibert, Universitätsbibliothek der Karl-Franzens-Universität Graz | E-Mail: [gunter.seibert@uni-graz.at](mailto:gunter.seibert@uni-graz.at)  
Künstliche Intelligenz in Bibliotheken, Hg. v. Köstner-Pemsel, Stadler, Stumpf, 2020, S. 29–38  
<https://doi.org/10.25364/guv.2020.voehs15.5>

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](#), ausgenommen von dieser Lizenz sind Abbildungen, Screenshots und Logos.

Will man das berufliche Wirken von Werner Schlacher anhand von Kalenderdaten festmachen, ergibt sich folgendes Bild: 1986 tritt er, vorerst als Praktikant des Arbeitsamtes, in den Dienst der UB Graz ein. Nach dreieinhalbjähriger Verwendung als Ersatzkraft in verschiedenen Abteilungen erhält er 1989 schließlich eine Planstelle in der Fachabteilung „EDV und Information“. In der ersten Zeit ist er auch als Lektor am Institut für Germanistik in der Lehre tätig. Ab 1991 wird er teilweise der Fachabteilung Buchbearbeitung zugeordnet, in der er sich der Sachkatalogisierung widmet. Bereits ein Jahr später wechselt er als stellvertretender Abteilungsleiter zur Gänze in diese Abteilung. Zu dieser Zeit absolviert er auch seine Bibliotheksausbildung. Nach der Pensionierung seines Vorgängers übernimmt er 1998 schließlich die Abteilungsleitung. Ein Jahr später darf er sich „Leiter der Hauptabteilung Erwerbung, Buchbearbeitung und Bestandsaufbau“ nennen. Diese Funktion behält er, bis er im Jahr 2004 zum „Geschäftsführenden Leiter der Universitätsbibliothek Graz“ berufen wird.

An „seiner“ Bibliothek spielen Aus- und Weiterbildung eine zentrale Rolle. Als Leiter der UB Graz ist er stets darauf bedacht, möglichst viele Kolleg\*innen für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zu gewinnen und ihnen die Teilnahme an nationalen und auch internationalen Veranstaltungen wie zum Beispiel den Bibliothekartagen auch mit finanzieller Unterstützung durch die Bibliothek zu ermöglichen.

Er selbst engagiert sich schon ab Mitte der 1990er-Jahre als Vortragender in diversen Ausbildungskursen für Bibliothekar\*innen. Lehrinhalte sind lange Sacherschließung und Bestandsmanagement, in seiner Rolle als Bibliotheksleiter vor allem das Bibliotheksmanagement.

Mit Übernahme der Leitung der UB Graz führt Werner Schlacher einen bisher dort nicht bekannten Führungsstil ein. Er fördert die Zusammenarbeit der Mitarbeiter\*innen in allen Bereichen und auf allen Hierarchieebenen. Er hört auf Argumente seiner Abteilungsleiter\*innen und bezieht diese in seinen Entscheidungsprozess mit ein. Er gewährt Handlungsspielräume und ermutigt zur Eigenverantwortung, auch das Scheitern ist erlaubt. Innovative Ideen werden nicht blockiert, sondern umgesetzt. Ein Beispiel dafür aus der letzten Zeit ist die Gründung der Abteilung „Publikationsservices“. Er ist entscheidungsstark und scheut sich auch nicht,

wenn nötig, unpopuläre Maßnahmen zu setzen. Er sucht den Kontakt zu allen Kolleg\*innen. So lässt er es sich zum Beispiel nicht nehmen, neben den Mitarbeiter\*innengesprächen mit den Leiter\*innen der Fachabteilungen, auch seine auf 20 Minuten begrenzten Gespräche mit allen Mitarbeiter\*innen der UB zu führen. Dabei holt er Feedback zur täglichen Arbeit ein und notiert Verbesserungsvorschläge, die er gesammelt mit seinen Abteilungsleiter\*innen bespricht. Er lotet aber auch die Interessen und Entwicklungswünsche jedes/r Einzelnen aus und fördert diesbezügliche Personalentwicklungsmaßnahmen. Als einzige Verwaltungseinheit der Universität Graz legt die UB im Jahr 2015 ein Personalentwicklungskonzept vor, das im Rektorat sehr großen Anklang findet. Er setzt auf Teambuilding-Maßnahmen – ein Highlight sind dabei die zwei- bis dreitägigen Bildungsfahrten. Er lädt aber auch zum gemeinsamen Krapfenessen am Faschingsdienstag und zum Eisessen im Sommer. Auch das jedes Jahr stattfindende Eisstockschießen unterstützt er gerne.

Neben der Sacherschließung sind es Erwerbungsfragen, die Werner Schlacher besonders interessieren. Ab 1998 nimmt er sich an der UB Graz der Koordinierung der Zeitschriftenbestände an. In ständigen Verhandlungen mit Fakultäten und Instituten gelingt es ihm, die Versorgung der Universität Graz mit Zeitschriften sicherzustellen. Er forciert die Anschaffung von E-Journals und setzt dabei auch auf internationale Vernetzung, wird Mitglied der GeSIG, der German Serials Interest Group. National strebt er die Bildung von Konsortien an. Schließlich gelingt am 1. Juli 2005 nicht zuletzt aufgrund seines Engagements die Einrichtung der „Kooperationsstelle E-Medien Österreich“ (KEMÖ) an der Universitätsbibliothek Graz. Dass der Sitz der inzwischen gut etablierten Institution mit dem Experten Helmut Hartmann im Jahr 2008 an die OBVSG abwandert, muss er mit einem weinenden Auge zur Kenntnis nehmen.

Durch Umstrukturierungen an der UB Graz legt Werner Schlacher den Grundstein für eine effiziente und serviceorientierte Literaturversorgung der Universität. 2004 implementiert er eine eigene Fachabteilung für die Zeitschriftenverwaltung. Er zentralisiert den Literaturerwerb an der Hauptbibliothek und entlastet damit die Institute. In logischer Konsequenz gelingt es ihm, gestützt auf eine Evaluierung der UB Graz durch die

Leitung der UB Mannheim, das System der funktionalen Einschichtigkeit durchzusetzen, was bedeutet, dass sämtliche für den Literaturerwerb vorgesehenen Budgetmittel der Universität Graz in den Verantwortungsbereich der Bibliothek übergehen.

Wie zuvor bereits öfters erwähnt, spielen für Werner Schlacher von Beginn seiner Tätigkeit an Vernetzung und damit verbunden Weiterbildung eine große Rolle. Daraus lässt sich auch sein Engagement für die Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare ableiten. 1995 tritt Werner Schlacher der Kommission für Sacherschließung der VÖB als Mitglied bei, im Jahr 2000 auch der Kommission für Periodika und Serienpublikationen. Ab 1998 bekleidet er die Funktion des Schriftführers, später des Sekretärs und ist damit Mitglied des Präsidiums und des Ausschusses der VÖB. 2009 wird er 2. Vize-Präsident, ehe er 2013 selbst die Präsidentschaft übernimmt. In der Rubrik „Aus Präsidium und Vorstand“ der Mitteilungen der VÖB betont Werner Schlacher von Beginn an den Weiterbildungsaspekt als zentrale Aufgabe der VÖB. Das Bemühen um die Organisation von qualitativ hochstehenden und am Puls der Zeit befindlichen Fortbildungsveranstaltungen prägt seine Präsidentschaft. Damit verbunden ist immer die Hoffnung nach einer Steigerung der Mitgliederzahlen – eine Hoffnung, die, wie er zum Abschluss seiner Präsidentschaft in den VÖB-Mitteilungen bilanziert, leider unerfüllt bleibt.

Als Präsident der VÖB ist ihm die Intensivierung der Kontakte zu internationalen Bibliotheksverbänden ein großes Anliegen. Es gelingt ein Vertrag, in dem festgeschrieben wird, dass Mitglieder bei der Teilnahme an einschlägigen Weiterbildungsveranstaltungen in Deutschland, Österreich, Schweiz, Südtirol und Luxemburg nur den Mitgliedertarif zahlen müssen. Die Vertretung österreichischer Bibliothekar\*innen in internationalen Gremien soll sichergestellt werden. Dies will man auch durch konsequente Annäherung an den Büchereiverband Österreichs (BVÖ) erreichen. In diesem Zusammenhang wird eine gemeinsame Arbeitsgruppe zum Thema „Bibliotheksgesetz“ gegründet. Außerdem wird beschlossen, im Jahr 2022 erstmals einen gemeinsamen Bibliothekskongress in Innsbruck durchzuführen.

Während seiner VÖB-Präsidentschaft ist Werner Schlacher mit dem Thema „Prekäre Dienstverhältnisse“ konfrontiert. Das Präsidium der VÖB nimmt sich der Sorgen der vor allem jungen Kolleg\*innen an, die sich durch befristete oder auch Teilzeitverträge in ihrer Lebens- und Karriereentwicklung beeinträchtigt sehen. Es wird eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema eingesetzt und eine wissenschaftliche Studie in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse am Linzer Bibliothekartag präsentiert werden. Außerdem wird versucht, die politischen Entscheidungsträger für dieses Thema zu sensibilisieren.

## 2 An den Freund

Lieber Werner, ich habe im ersten Teil meiner Ausführungen versucht, durch Aufzählung von Fakten dein Wirken als VÖB-Präsident und als Leiter der Universitätsbibliothek auch Leser\*innen nahezubringen, die dich nicht so gut kennen. Ich danke vor allem Bruno Bauer und Birgit Hörzer für die entsprechenden Inputs. Es ist mir bewusst, dass möglicherweise Themen nicht angesprochen wurden, die dir vielleicht wichtiger sind, als die von mir erwähnten.

Ich durfte in den Jahren unserer Zusammenarbeit viel von dir lernen. Deine grundsätzlich positive und vorurteilsfreie Einstellung den Menschen gegenüber und das Zugehen auf sie sind für mich beispielgebend. Du hast die Fähigkeit, Menschen in deinen Bann zu ziehen, sie zu überzeugen oder auch zu unterhalten. In einigen Situationen erkennt man dein schauspielerisches Talent, bis zur Übernahme der UB-Leitung war ja die Schauspielerei eines deiner liebsten Hobbys. Auf der anderen Seite gelingt es dir aber auch, wenn es notwendig ist, deinen Mitmenschen Grenzen aufzuzeigen. Ich habe bereits oben deinen Führungsstil charakterisiert und möchte dem noch hinzufügen, dass du auch versuchst, deine Mitarbeiter\*innen in privaten Notlagen zu unterstützen, sofern du davon Kenntnis erlangst.

Das Studium deines Führungsverhaltens in schwierigen Situationen war für mich ebenso lehrreich. Als Beispiel dafür erwähne ich den Umbau der Bibliothek in den letzten Jahren, dessen Begleitumstände als durchaus unerfreulich zu bewerten sind. Es war hier äußerst schwierig, den notwendigen Kompromiss in der Kommunikation mit übergeordneten Ent-

scheidungsgremien und mit den dir anvertrauten Mitarbeiter\*innen zu finden. Es ist dir gelungen, das Bestmögliche aus der Situation herauszuholen. Es blieb dir allerdings verwehrt, die neue Bibliothek in das Veranstaltungskonzept „deines Bibliothekartages“ miteinzubeziehen.

Als besonders beeindruckend empfinde ich das hohe Maß an Bildung, das dich auszeichnet. Zahlreichen Dingen, mit denen du – nicht nur dienstlich – konfrontiert wirst, willst du auf den Grund gehen, du zeigst Interesse, du bildest dich weiter. Ein Beispiel sind für mich die akribischen Vorbereitungen auf deine Reisen, egal ob es privat in die USA oder dienstlich nach Bad Fischau geht. Du kennst die Reiserouten und kannst über die geografischen Gegebenheiten erzählen.

Leider überschattet die Coronakrise derzeit deine Vorfreude auf die nahende Pensionierung. Wir wünschen uns alle, dass die Zeiten der Beschränkungen bald vorübergehen. Im Namen aller Wegbegleiter\*innen aus VÖB und UB Graz wünsche ich dir für die Pension alles Gute!

## Bibliografie Werner Schlacher\*

### 1985

Die steirischen Buchverlage zwischen 1945 und 1955 unter besonderer Berücksichtigung der belletristischen Produktion, phil. Diss., Universität Graz 1985.

### 1986

Literatur über Berufskunde: zur Studien- und Berufs-Informationsmesse Graz, vom 4. bis 7. Dez. 1986. Graz: Univ.-Bibl. 1986.

### 1987

Literatur über Berufskunde: zur Studien- und Berufs-Informationsmesse Graz, vom 3. bis 6. Dez. 1987. 2., erg. Aufl., Graz: Univ.-Bibl. 1987.

### 1989

Literatur über Berufskunde: 3. Studien- und Berufs-Informationsmesse Graz, vom 13. bis 17. Dez. 1989. 3., überarb. u. erg. Aufl., Graz: Univ.-Bibl. 1989.

### 1991

Franz Grillparzer: 1791–1872; Gedächtnisausstellung aus Anlaß der 200. Wiederkehr seines Geburtstages, Katalog. Universitätsbibliothek Graz, Kleiner Ausstellungsraum, Jänner – März 1991. Graz: Univ.-Bibl. 1991.

Literatur über Berufskunde: zur Studien- und Berufs-Informationsmesse Graz, 13. bis 16. November 1991. 4. Aufl., Graz: Univ.-Bibl. 1991.

### 1998

Benutzererwartung an die elektronische Bibliothek und Benutzerzufriedenheit im Bereich Sacherschließung. Ergebnisse einer Umfrage an der Universitätsbibliothek Graz. In: Speicherbibliotheken – digitale Bibliotheken. Hg. von Elisabeth Böllmann. Frankfurt a. M.: Klostermann 1998, S. 199–208.

### 1999

Elektronische Volltext-Zeitschriften – Ein Erfahrungsbericht (gem. mit Helmut Hartmann). In: B.I.T. online 1 (1999), H. 3, S. 325–330.

Elektronische Zeitschriften – eine wachsende Herausforderung für Bibliotheken (gem. mit Helmut Hartmann). In: Online-Mitteilungen 63 (Februar 1999), S. 11–15.

### 2000

Weinheimer Bibliothekartreffen vom 3. bis 7. Juli 2000. In: B.I.T. online. Zeitschrift für Bibliothek, Information und Technologie 3 (2000), H. 3, S. 354.

\* Zusammengestellt von Bruno Bauer, ergänzt von Gunter Seibert

## 2002

Elektronische Archive eine neue Herausforderung für Bibliotheken? In: Online-Mitteilungen 74 (Oktober 2002), S. 21–24.

## 2003

Kostenverteilung in Konsortien aus der Sicht eines Bibliotheksbudgetverantwortlichen. In: Online-Mitteilungen 76 (Juni 2003), S. 19–22.

## 2006

Protokoll der 57. Generalversammlung anlässlich des 29. Österreichischen Bibliothekartages, Bregenz 19.–23. September 2006 (gem. mit Harald Weigel). In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 59 (2006), H. 3, S. 21–25.

## 2011

Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek Graz (gem. mit Katharina Bergmann-Pfleger). In: NS-Provenienzforschung an österreichischen Bibliotheken: Anspruch und Wirklichkeit. Hg. von Bruno Bauer, Christina Köstner-Pemsel und Markus Stumpf. Graz, Feldkirch: Wolfgang Neugebauer Verlag GesmbH 2011 (= Schriften der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 10), S. 223–232.

## 2013

Das neue Präsidium der VÖB stellt sich vor (gem. mit Eva Ramminger und Gerhard Zechner). In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 66 (2013), H. 3/4, S. 405–406.

Universitätsbibliotheken und ihr Verhältnis zur Öffentlichkeit (gem. mit Ute Bergner). In: Universitätsbibliotheken im Fokus. Aufgaben und Perspektiven der Universitätsbibliotheken an öffentlichen Universitäten in Österreich. Hg. von Bruno Bauer, Christian Gumpenberger und Robert Schiller. Graz, Feldkirch: Wolfgang Neugebauer Verlag GesmbH 2013 (= Schriften der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 13), S. 58–77.

Universitätsbibliothek der Karl-Franzens-Universität Graz (gem. mit Ute Bergner). In: Universitätsbibliotheken im Fokus. Aufgaben und Perspektiven der Universitätsbibliotheken an öffentlichen Universitäten in Österreich. Hg. von Bruno Bauer, Christian Gumpenberger und Robert Schiller. Graz, Feldkirch: Wolfgang Neugebauer Verlag GesmbH 2013 (= Schriften der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 13), S. 278–284.

## 2014

Aus Präsidium und Vorstand. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 67 (2014), H. 1, S. 154–155.

Aus Präsidium und Vorstand der VÖB. In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare* 67 (2014), H. 3/4, S. 483–484.

Schweizer Bibliothekskongress (Lugano, 3.–5. September 2014). In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare* 67 (2014), H. 3/4, S. 485–496.

E-Infrastructures Austria – Aus der Perspektive beteiligter Institutionen (gem. mit Andrea Braidt, Lisa Schilhan, Andreas Ferus, Eva Ramminger, Maria Seissl, Michaela Glanz, Ute Weiner, Bruno Bauer, Michael Birkner). In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare* 67 (2014), H. 2, S. 205–214.

## 2015

Aus Präsidium und Vorstand der VÖB. In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare* 68 (2015), H. 2, S. 313–316.

Aus Präsidium und Vorstand. In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare* 68 (2015), H. 3/4, S. 488–492.

Geleitwort des Präsidenten der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare. In: *Die Bibliothek in der Zukunft. Regional – Global: Lesen, Studieren und Forschen im Wandel. Festschrift für Hofrat Dr. Martin Wieser anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand*. Hg. von Klaus Niedermair und Dietmar Schuler. Innsbruck: innsbruck university press 2015, S. 15–16.

Die vorwissenschaftliche Arbeit im Fokus österreichischer Bibliotheken (Hg. gem. mit Markus Feigl, Nikolaus Hamann und Werner Schögl). Wien: paco.Medienwerkstatt [2015].

## 2016

Aus Präsidium und Vorstand. In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare* 69 (2016), H. 2, S. 278–280.

Aus Präsidium und Vorstand. In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare* 69 (2016), H. 3/4, S. 388–389.

Der Umbau der Universitätsbibliothek Graz – ein Bericht in drei Fortsetzungen. Teil 1: Wie alles begann. In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare* 69 (2016), H. 3/4, S. 422–435.

Geleitwort. In: *Offen(siv)e Bibliotheken: Neue Zugänge, neue Strukturen, neue Chancen*. 32. Österreichischer Bibliothekartag, Wien, 15.–18. September 2015. Hg. von Bruno Bauer, Andreas Ferus und Josef Pauser. Graz, Feldkirch: Wolfgang Neugebauer Verlag GesmbH 2016 (= *Schriften der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare* 14), S. 9–10.

## 2017

Aus Präsidium und Vorstand. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 70 (2017), H. 1, S. 9–12.

Aus Präsidium und Vorstand. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 70 (2017), H. 2, S. 281–283.

Aus Präsidium und Vorstand. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 70 (2017), H. 3/4, S. 328–330.

Bibliotheken & Politik – einbrisantes Thema am Kongress BIS. 31. August bis 3. September 2016 in Luzern. In: ABI-Technik 37 (2017), H. 1, S. 43–44.

Rezension zu: Heyde, Konrad: Letzte Bibliotheken: Reflexe eines schwindenden Zeitalters. Norderstedt: BoD – Books on Demand, 2016 (Kritische Wälder 5). In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 70 (2017), H. 1, S. 136.

## 2018

Aus Präsidium und Vorstand. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 71 (2018), H. 3/4, S. 392–394.

Der Umbau der Universitätsbibliothek Graz. Ein Bericht in drei Fortsetzungen – Teil 2: vom Fall und Aufstieg eines Gebäudes. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 71 (2018), H. 3/4, S. 416–424.

## 2019

Aus Präsidium und Vorstand. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 72 (2019), S. 1, S. 17–19.

Aus Präsidium und Vorstand. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 72 (2019), H. 2, S. 232–235.

Künstliche Intelligenz im Fokus. Der 34. Österreichische Bibliothekartag findet vom 10. bis 13. September in Graz statt. In: b.i.t. online 22 (2019), H. 4, S. 328–330.

## 2020

Der Umbau der Universitätsbibliothek Graz. Ein Bericht in drei Fortsetzungen – Teil 3: Die unvollendete Vollendung. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 73 (2020), H. 1, S. 60–70, doi: 10.31263/voebm.v73i1.3471.

## 1986–2020

Jahresbericht / Universitätsbibliothek der Karl-Franzens-Universität Graz

Universitätsbibliothek Graz [VerfasserIn]

Graz : Univ.-Bibl.; 1974– [Erscheinungsverlauf: 1973(1974)]